

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 94.

Dienstag, 4. November 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Wildbader Chronik“ samt „Illustr. Unterhaltungsblatt“ für die Monate

November u. Dezember

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt für beide Monate zusammen 75 Pfg. ohne Postzuschlag.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Okt. Heute nachmittag 1 1/2 Uhr ist der König von seinem Aufenthalt in Bebenhausen mittelst Extrazugs zum Winteraufenthalt wieder hier eingetroffen. Der König, welcher sehr wohl aussieht, wurde von dem zahlreichen Publikum, welches sich vor dem Bahnhof aufgestellt hatte, lebhaft begrüßt. Der neue in Verbindung mit den königlichen Gemächern angelegte Wintergarten ist vollständig fertiggestellt und hat auch elektrische Beleuchtung erhalten.

— Am Dienstag den 4. November werden bei den Truppenteilen des königl. Armeekorps die Rekruten zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Die Rekruten zum Dienst ohne Waffe (Oekonomiehändler und Krankenwärter) sind bereits am 1. Okt., die Kavallerie-Rekruten am 3. Okt., eingestellt worden. Die Rekruten für die 16. (k. w.) Eisenbahnkompagnie werden am 3., für das 8. Inf.-Reg. Nr. 126 am 6. Nov. eingestellt. Sämtliche Rekruten werden in den Bezirksstabsquartieren gesammelt und von Begleitmannschaften, welche die Inf.-Reg. Tags vorher dorthin senden, den Truppenteilen zugeführt.

Seilbrunn. Unter den Ersatzreservisten I. Kl, welche kürzlich ihre 10wöchige Dienstzeit abdiene und letzten Samstag entlassen wurden, befand sich ein junger Mann, von hier, der die Anlegung von Waffen verweigerte, weil ihm sein Glaube (er gehört einer Sekte an) dieses verbiete. Alle Vorstellungen waren umsonst, er blieb bei seiner Weigerung. Derselbe wurde hierauf 4 Wochen in Arrest verbracht, alsdann 14 Tage wieder frei behandelt und nach seiner wiederholten Weigerung nochmals mit 4 Wochen bestraft. Heute wurde er freigelassen.

Elsingerberg bei Maulbronn, 30. Okt. In dem kgl. Weingut Elsingerberg war auf gestern Vorm. der Verkauf von ca. 50 Hekt. Frühgewächs, Portugieser Wein im Gewicht von 74 Grad, anberaumt. Angeboten wurden 55 Mark pro Hekt., unter 65 Mark wurde er aber nicht abgegeben. Die Hauptlese beginnt

am Montag. Der Ertrag des ganzen Berges (33 Morgen bebaut) wird auf 270 bis 300 Hekt. geschätzt.

Tübingen, 30. Okt. Durch Allerhöchste Entschliebung wurde der zum Tod verurteilte Raubmörder Mikeler von Rottenburg zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt und heute in das Landesgefängnis in Stuttgart abgeführt.

Oberndorf, 28. Okt. Mit dem gestrigen Tage wurde in der hiesigen Waffenfabrik das 200,000 Gewehr an den Chef der k. ottomanischen Waffenprüfungskommission, General Chakir Pascha abgeliefert und aus diesem Anlaß den die Waffe übergebenden Arbeitern ein kleines Geschenk verabreicht. Die bis jetzt neugelieferten Gewehre hatten ein Kaliber von 9 Millim., während die noch zu liefernden 300,000 Stück mit dem Kaliber 7,56 hergestellt werden sollen. Dazu bedarf die Fabrik neuer Maschinen, und bis zu der Fertigstellung und Montierung dieser tritt eine bedeutende Geschäftsverminderung ein, die einige Monate dauern wird. Aus diesem Grunde haben bereits mehrere Hundert von Arbeitern die Stadt verlassen.

Rundschau.

München, 31. Oktbr. Geheimrat von Nussbaum, Generalstabsarzt und Universitätsprofessor, ist heute morgen 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden gestorben. Ein Chirurg von Weltrup und ein Operateur ersten Ranges ist mit Geh.-Rat Dr. von Nussbaum aus dem Leben geschieden und zugleich ein Mann, der sein Dasein ausschließlich dem Wohle der Menschheit geweiht hatte und der ein stets bereiter Freund und Helfer der Armen war. Wenn je von einem Arzte, so gilt von ihm das Wort des berühmten Galenus: nur derjenige vermöge das höchste Ziel der Wissenschaft zu erreichen, der sie erlerne, um ein Wohlthäter der Menschheit zu werden. Daß aber der nun Verstorbene dies höchste Ziel erreicht hat, darüber sind alle Sachverständigen einig, und sein Name wird würdig denen eines Langenbeck, Billroth, Csmarck, Bergmann, Nothnagel und anderen zur Seite gestellt, denen es zu danken ist, daß Deutschland neben England die geistige Führerschaft auf diesem Gebiete der Heilkunde errungen hat und bewahrt.

Berlin, 30. Okt. Der Kaiser fuhr gestern mit dem Großfürsten Vladimir in der Troika (russ. Dreispänn, Geschenk des Zaren) in der Umgebung von Potsdam spazieren. Der Großfürst hat dem Kaiser zwei mächtige Geweihe von Hirschen, die er selbst erlegte, mitgebracht.

— Der „N. A. Z.“ wird geschrieben: Dr. Karl Peters erklärt es für unrichtig, daß er

seine afrikanischen Erfahrungen, Erlebnisse und Forschungen in Amerika zu Geld machen wolle. Allerdings sei wahr, daß ihm die Leitungen amerikanischer Blätter außergewöhnlich große Honorare für seine Veröffentlichungen geboten haben, sowie daß ihn ein amerikanisches Komite einlud, eine Reihe Vorträge gegen ein Honorar von 2000 Doll. für den Abend zu halten, jedoch habe er alles abgelehnt.

Aus **Parzin** wird geschrieben: Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck auf seinen hies. Besitzungen war ursprünglich nur auf einige Wochen berechnet; da aber der Fürst gewohnt ist, alle auf seinen Gütern neu getroffenen Einrichtungen zu kontrollieren, wozu vor allem die Dampfmoikerei, die Papierfabrik, Mühlen u. s. w. gehören, wurde der Aufenthalt auf einige Monate ausgedehnt. Die Abreise nach Friedrichsruh ist nun für die nächsten Wochen vorläufig festgesetzt. Das Befinden des Fürsten ist nach wie vor das denkbar beste und wie er sich selbst äußert, bekommt ihm die Ruhe des Landlebens ganz vorzüglich.

In **Bremen** sind in den letzten beiden Tagen 10,000 Auswanderer nach Brasilien aus Russisch-Polen und Volhynen eingetroffen. Weitere Zuzüge werden in den nächsten Tagen erwartet.

Straßburg, 27. Okt. (Buffalo Bill.) Die „Str. P.“ meldet: Die Pferde, Maultiere, Büffel von Buffalo Bills „Wild West“ wurden heute Vormittag zur Bahn geschafft und dort verladen. Die Tiere und der Wagenpark werden in das leerstehende Anwesen der ehemaligen Wolf'schen Sibirienfabrik in Nied bei Bensfeld verbracht, wo die Tiere den Winter über verbleiben, die Mannschaften, Indianer und Cowboys begeben sich heute oder morgen nach Amerika zurück.

— Aus **Westerland** kommt die Nachricht, daß das englische Schiff „Erl Behrendsen“ mit einer Besatzung von 5 Mann am 29. Oktober morgens bei Wenningstädt auf Sylt gestrandet und 500 Meter von der Küste gesunken ist. Die Mannschaften hatten sich den Tag über am Mast festgebunden, abends 9 Uhr gingen dann 2 Männer mittelst der Raletenleine über, von denen einer gerettet, der andere ertrunken ist. Am nächsten Tag waren alle Rettungsversuche mittelst Bootes vergeblich. Der Kapitän ist ebenfalls umgekommen. Das zur Hilfe gesandte Rettungsboot von Amrum ist am Donnerstag Abend bei Hörnum auf Sylt gekentert, wobei die Besatzung von 11 Mann ertrunken ist.

Luxemburg, 31. Okt. Der Herzog von Nassau wird ein Manifest an die luxemburgische Bevölkerung veröffentlichen. Die Ankunft des Herzogs soll am 6. Nov. erfolgen.

Pest, 29. Okt. In Laczhaza wurde der

reiche Getreidehändler Bleier samt seiner jungen Frau, zwei Kindern und den Dienstboten heute Nacht ermordet. Die Befizung wurde ausgeraubt. Die That geschah durch bewaffnete Räuber.

Toulon, 29. Okt. Ein unerhörter Skandal regt die Stadt auf. Die Frau eines höheren Marineoffiziers, sowie eine staatlich angestellte Hebamme und der Oberbürgermeister wurden heute verhaftet wegen eines schweren sittlichen Verbrechens.

Newyork, 29. Okt. Die Mac Kinley-Bill hat einige Kaufleute schon völlig ruiniert und andere wollen das Geschäft aufstecken. Große Firmen zweifeln ob sie noch durch den Winter kommen können. 50 der Hauptimporteure von Newyork hielten gestern eine Versammlung ab um gegen die Mac Kinley-Bill zu protestieren.

Amerika. Alle Sträflinge des Gefängnisses von Vincennes in Indiana sind entflohen. Sie bewerkstelligten ihre Flucht durch einen Abort. In der Umgegend der Stadt sind seitdem sehr viele Einbrüche vorgekommen und die Bürger schweben in Angst und Zagen.

Aus Stadt und Umgebung.

— Die Kontroll-Versammlungen im Kompagniebezirk Neuenbürg finden nicht wie in Nr. 88 d. Bl. angegeben am 7. und 8., sondern am 28. und 29. Nov. d. J. statt und zwar: in Wildbad am 29. Nov., nachm. 3 Uhr bei der Trinkhalle; in Schömberg am 28. Nov., vorm. halb 10 Uhr beim Rathhaus; in Neuenbürg am 28. Nov., nachm. 2 Uhr hinter der Kirche; in Herrnsalb am 29. Nov., vormittags halb 9 Uhr beim Rathhaus.

— In den Rindviehstallungen des Farenhalters Christian Schraft und des Georg Stieringer in Enzklosterle, sowie des Johann Michael Meyer in Maisenbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Viehhändler, welche Vieh aus den Gemeinden Enzklosterle, Igelstoch mit Unterkollbach, Maisenbach mit Zainen, Oberlenghardt, Schömberg und Schwarzenberg wegbringen wollen, bedürfen hiezu eines ärztlichen Zeugnisses.

Unterhaltendes.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.
(Schluß.)

Am schwersten von allen hatte Frau von Friesen gelitten. Ihre Gesundheit war durch all die Aufregungen so zerrüttet, daß die Aerzte für ihr Leben besorgt wurden.

Im nächsten Frühjahr — man hatte bis dahin immer noch nichts über Buchen gehört — mußte sie auf der Aerzte Anraten eine Reise nach Italien unternehmen. Sie war gern dazu bereit. Sie durfte hoffen, daß die Eindrücke der Reise die Erinnerung an die Vergangenheit in ihr verwischen würden. Vergessen — vergessen, das war das einzige, wonach sie sich sehnte. Nur dadurch konnte sie ein Leben wieder gewinnen, das frei und unbefangen um sich schaute. Nur dadurch konnte sie für Glück und Gesellschaft wieder zugänglich werden.

Mit den besten Erwartungen trat sie die Reise an. Sie wählte den Weg durch Tirol. Schon jetzt heiterte sich ihr Gemüt auf, ihre Brust weiterte sich. Noch mehr hoffte sie von Italien, nach dem sie sich immer gesehnt hatte.

Ein Diener und eine Freundin begleiteten sie. Sie fühlte sich deshalb in dem fremden

Land nicht allein. Außerdem konnte sie mit aller Bequemlichkeit reisen, da die Kosten nicht in Anschlag kamen. In ihrem Reisewagen fühlte sie sich überall heimisch.

Wochenlang war sie bereits in Italien und sie war entzückt über dieses Land, über den Himmel des Südens. An Buchen dachte sie nur selten — sie wollte nicht mehr an ihn denken. Der weilte sicherlich längst in Amerika.

Sie befand sich auf dem Wege nach Florenz. Es war ein wundervoll schöner Morgen. Noch war die Sonne nicht lästig. Sie hatte den Wagen zurückschlagen lassen, um ungestörter und frei die herrliche Gegend genießen zu können.

Langsam fuhr der Wagen weiter. Sie saß rechts im Wagen, hatte sich indes nach links gewendet um die Aussicht in die Ferne zu haben, während dieselbe nach rechts durch nahes Gehölz beschränkt war.

Flüchtig wandte sie den Blick zur Seite und sah einen Menschen in raschem Lauf aus dem nahen Gehölz kommen. Er schien auf den Wagen zuzueilern, sie achtete indes nicht weiter darauf.

Plötzlich hörte sie in gebrochenem Italienisch die Worte rufen: Retten Sie mich — retten Sie einen Verfolgten — wegen Politik Verfolgten!"

Der Klang dieser Stimme ließ sie leise erbeben. Fast hastig wandte sie den Kopf zur rechten Seite und fuhr erschreckt zurück. Ein Mann, bleich, verwildert in seinem Aussehen, stand dicht — dicht neben dem Wagen und hielt beide Arme flehend emporgestreckt — und dieser Mann — nein, sie irrte nicht — war Buchen!

Auch er erkannte sie, denn die Worte erstarrten ihm auf seinen Lippen und starr — starr blickte er sie an.

In demselben Augenblick wurde das Geräusch nahender Reiter hörbar.

Angstlich erbebend blickte Buchen zurück. "Sie kommen — ich bin verloren — verloren!" rief er und in der Angst sprang er auf den Tritt des Wagens und klammerte sich fest an demselben an.

Zitternd, angstvoll abwehrend, streckte Frau von Friesen ihm den Arm entgegen.

Das Gesicht hatte sie abgewendet.

Die Reiter näherten sich. Es waren Gendarmen.

Jetzt sprang Buchen vom Wagen herab. Durch den schnellsten Lauf suchte er sich zu retten. Es war unmöglich, die Reiter hatten ihn bereits bemerkt und trieben die Pferde zur größten Eile an.

Frau von Friesen wagte nicht, den Kopf zurückzuwenden. Regungslos, hilflos saß sie da. Da hörte sie die Worte ihrer Begleiterin:

"Eben haben sie ihn erreicht — sie werfen ihn nieder, sie fesseln ihn!"

Sie zuckte schmerzhaft zusammen. Ein Gedanke tauchte in ihr auf. Sie vergaß, was sie durch ihn gelitten, daß er ein Mörder war, daß er ihren Gatten vergiftet, und sie selbst der That angeschuldigt hatte — in ihr fand in diesem Augenblick nur der Gedanke Raum: wenn er wirklich nur der Politik wegen verfolgt würde! — Sie dachte an seine Rettung.

Ihr Diener war zu den Gendarmen, welche Buchen sicher gefesselt und zwischen den Pferden festgebunden hatten, geeilt und kehrte zurück.

"Was — was hat er verbrochen?" rief Frau von Friesen bebend.

"Einen Raubmord — er ist seinen Wächtern entsprungen!"

Halb ohnmächtig sank die Frau in den Wagen zurück.

Die Gendarmen näherten sich mit dem Gefesselten. Sie hörte die nahenden Rosseshufe — sie erriet — sie konnte ihn nicht noch einmal sehen.

"Vorwärts — weiter — weiter!" rief sie dem Kutscher in fieberhafter Aufregung zu, und der Wagen rollte schnell weiter, die Reiter bald weit hinter sich lassend.

Gänzlich erschöpft kam sie in Florenz an. An ihn — an ihn hatte sie immer denken müssen. Ein neues Verbrechen hatte er zu den früheren gehäuft. Und diesem Menschen hatte sie so nahe gestanden.

Mehrere Tage mußte sie das Zimmer hüten. Als sie zum ersten Male ausfuhr, um die Stadt zu sehen, fiel ihr ein Zeitungsblatt in die Hand.

Arglos ließ sie das Auge darüber hinfliegen. Plötzlich fiel es ihr aus der Hand.

Sie hatte nur die wenigen Worte gelesen, daß am Tage zuvor ein Mann wegen Raubmord hingerichtet worden war, — und dieser Mann war — Buchen!

Ein kalter Schauer überlief ihren Körper und lange, lange schwebte ihr der fürchterliche Gedanke vor, wie dieser Mann — dieser Verbrecher um ein Haar ihr Gatte geworden wäre. — — —

Gemeinnütziges.

— (Entfernung von Rost.) Um Rost von kleinen eisernen Gegenständen, welche sich leicht erwärmen lassen, zu entfernen, nimmt man ein Stück Bienenwachs, bindet dasselbe in einen nicht zu dicken Lappen und verreibt es auf dem warmen Eisen, welches dadurch einen feinen Wachsüberzug erhält. Darauf nehme man einen zweiten Lappen, tauche ihn in pulverisiertes Kochsalz und reibe damit Wachs und Eisen ab. Die Wirkung soll nach der „Eisenzeitung“ überraschend sein.

Verschiedenes.

Die Schwindsucht heilbar!

Ueber die Versuche des Herrn Professor Robert Koch in Berlin zur Heilung der Schwindsucht sind in letzter Zeit verschiedene Mitteilungen durch die Zeitungen gegangen. Die letzte Mitteilung der „National-Zeitung“ über diese wichtigen Untersuchungen, welche das Einstellen der Heilverfuche an Kranken der Charité in Berlin meldete, besagte zugleich, daß Professor Koch behufs Gewinnung eines vielseitigeren Materials seine Versuche an einem andern Ort fortsetzen werde. Dies ist inzwischen geschehen und zwar mit so günstigem Erfolg, daß man nunmehr sagen kann: Das Problem der Heilbarkeit der Schwindsucht ist gelöst, die verheerendste Krankheit des Menschen ist jetzt heilbar. Ueber das Mittel, durch welches dieser vor zehn Jahren kaum geahnte Triumph der Heilkunst erzielt worden ist, herrscht noch immer aus wohlervogenen Gründen das strengste Geheimnis. Soviel steht fest, daß das Mittel nicht in den Apotheken fertig zu haben ist, auch nicht von Chemikern hergestellt werden kann, sondern auf mühsamen Wegen in ähnlicher Weise etwa, wie die Lymphe für die Schutzpockenimpfung, gewonnen wird. Den Vorgang der Heilung hat man sich ungefähr so vorzustellen: Durch den von Professor Koch entdeckten Stoff wird der von der Schwindsucht heimgesuchte menschliche Körper, eben so wie der tierische, in einen derartigen Zustand versetzt, daß die Schwindsuchtsbazillen dabei nicht mehr fortgedeihen

können; sie werden in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt, verkümmern und gehen zu Grunde. Der Schwindsuchtprozess gelangt alsdann zum Stillstand und zur Ausheilung, gegen etwaige fernere Invasionen der Tuberkelbazillen ist der Körper gleichzeitig geschützt (immun geworden) durch die eigentümliche Heilmethode, ohne dadurch selbst Schaden zu erleiden. Es ist begreiflich, daß unzählige Leidende dem Fortgang der Koch'schen Untersuchungen mit Ungebuld folgen und sehnsüchtig dem Zeitpunkt entgegensehen, an welchem seine Entdeckung, für sie verwertbar, ihnen die kostbare Gesundheit wiederbringen wird. Es wäre unrichtig, den bewährten Forscher zu drängen und durch Anfragen aller Art von seiner Arbeit abzuhalten. Einem Mann, dem es gelungen ist, einen derartigen Triumph des menschlichen Geistes auf medizinischem Gebiet zu erringen, muß es füglich überlassen werden, die Art und Weise, sowie den Zeitpunkt zu wählen, wie und wann seine Erfindung der Menschheit praktisch nutzbar gemacht werden kann. Dieser Zeitpunkt ist nicht so fern, er bemißt sich nur noch nach Wochen. Für Hr. Professor Robert Koch bedeuten diese aber eine Zeit emsigster Arbeit zur Vervollständigung und Sicherstellung seiner Methode, sowie zu der Vorbereitung ihrer Veröffentlichung. Um sich ganz diesen Arbeiten widmen zu können, wird er in diesem Semester keine Vorlesungen an der Universität halten.

— Vor einigen Tagen ist in Berlin eine junge Dame in der Wohnung einer Wahrsagerin infolge eines Herzschlags plötzlich verschieden. Man nimmt an, daß das unglückliche Mädchen, dem gewahrsagt worden war,

daß der Mann ihres Herzens nichts von ihr wissen wolle, ein Opfer der Erregung über das Gehörte geworden ist.

(Eigentümliche Auffassung). Kondukteur (beim Einsteigen): „Wünschen Sie Damenkoupe?“ Dame: Warum nicht gar — so alt bin ich doch noch nicht!“

— Die größte Uhr der Welt wird gegenwärtig im Turm des Rathauses zu Philadelphia aufgestellt. Das Zifferblatt mißt zehn Meter im Durchmesser, wird während der Nacht elektrisch beleuchtet und befindet sich in einer Höhe, die es für alle Punkte der Stadt sichtbar macht. Der Minutenzeiger ist 4, der Stundenzeiger 2 1/2 Meter lang. Die Glocke für das Schlagwerk wiegt 500 Ztr. Die Riesenuhr wird täglich vermittelt einer im Turm untergebrachten Dampfmaschine aufgezogen.

(Vom Kasernenhose.) Hauptmann: „Wie können Sie sich unterstehen, dem Einjährigen eigenmächtig Urlaub zu geben? Sie glauben wohl gar, Sie seien der Hauptmann, dumm genug sind Sie dazu!“

(Unglücksbericht.) . . . Die Leiche war arg verstümmelt und gänzlich entkleidet; in einer Seitentasche fand man einen mit Bleistift geschriebenen Zettel.

(Der Wert des Eisens.) Ein Stück Eisen im Werte von 65 \mathcal{M} enthält, zu einem Hufeisen aufgearbeitet, den Wert von 2 \mathcal{M} , als landwirtschaftliches Werkzeug 3 \mathcal{M} , als kunstgewerbliches Produkt 30 \mathcal{M} , als Nadeln 50 \mathcal{M} , als Knöpfe 500 \mathcal{M} , und als Uhrenzeiger oder Uhrfedern kann der Wert bis auf 30 000 \mathcal{M} gesteigert werden.

Aphorismen,

die von keinem Geringeren herkommen, als von Moltke, sind die folgenden:

Glück auf die Dauer hat nur der Tüchtige. Kein Gesetz kann sich im Widerspruch mit den Sitten erhalten.

Unsicherheit im Befehlen erzeugt Unzuverlässigkeit im Gehorchen.

Bei den Weltbegebenheiten hat der Erfolg eine richtende Stimme.

Hat der deutsche Michel jemals das Schwert gezogen, als um sich seiner Haut zu wehren?

Strenger Gehorsam bildet, selbst in den mißlichsten Lagen, eine der ersten militärischen Tugenden.

Der moralische Wert eines Sieges wirkt weit über das Schlachtfeld hinaus. Er trägt seine Bedeutung in sich.

Die Zufriedenheit wohnt oft, wo man sie nicht sucht: Auf dem schwankenden Brett eines Schiffes, während Harm und bitteres Herzeleid eben unter dem strahlenden Kronleuchter eines Ballsaales walzen.

Eingefandt.

Wer sich modern, dauerhaft und billig kleiden will, lasse sich Muster von der **Zuchanstalt Augsburg** zur Ansicht kommen.

Buxin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buxin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am **28. und 29. November 1890** statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am **29. November 1890**, nachmittags 3 Uhr bei der **Trinkhalle**.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1890.

Bezirkskommando.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Rollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spiering.

Wetzel.

Kluppp.

Beste doppeltgummierte

Bett-Unterlagen

für Tragtissen und große Betten empfiehlt

Fr. Maier.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. November**
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

Scheidholz aus Knaupp's und Frech's Hut:
7 Rm. Eichen-, 1 Rm. Buchen-, 396
Rm. Nadelholz-Ausschuß Scheiter und
Prügel.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern nebst Küche mit Wasserleitung und sonstiger Zugehör ist zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Soeben wurde ausgegeben:

Ulmer Donaubote.

Illustr. Schreib-, Haus- u. Volkskalender für Stadt und Land 1881.

Herausgeb. v. G. Seuffer u. R. Weitbrecht. Mit 50 Holzschnitten, 76 Seiten in 4° Preis 20 Pfennig.

Es ist dies der vollständigste und inhaltsreichste 20 Pfg.-Kalender: er enthält viele praktische Angaben fürs tägliche Leben und Verkehr, Märkte, 100jähr. Kalender, Garten-, Jagd- und Fischerei-Kalender, Bauernregeln, Post- und Telegraphenordnung, Zinstafel, Wechselstempel etc. Illustr. Erzählungen enth. namentlich „Münsterlos Nr. 38640“ von R. Weitbrecht, „Verregnet“ von L. Bernhardt, „Reimchronik vom Münsterfest“ von G. S. Seuffer, Weltbegebenheiten etc.

J. Ebner'sche Verlagsbuchhandlung Ulm.



Suppentafeln, Erbswurst,
Hafergrütze, Hafermehl,
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl.
Tapioca etc. etc.
Dörrgemüse. Julienne.

Hohenlohe'sche Suppen- Einlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage
und der Art des landwirthschaftl.
Betriebs der Gegend von **selte-
nem Wohlgeschmack und höch-
ster Nährkraft**, worauf die zahl-
reichen, ärztlichen Anerken-
nungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn Württ.)

Versicherung gegen Reiseunfälle

sowie gegen

Unfälle aller Art

gewährt die

Kölnische Unfall Versicherungs - Actien - Gesell-
schaft in **Cöln a. Rh.**

Grund-Capital 3 000 000 Mk.

Gesamtreserven über Mk. 1 256 000

Gezahlte Entschädigungen bis Ende Juni 1890 über 2 000 000 Mk.

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsun-
fähigkeit (Dienstunfähigkeit), wird bereits vom Tage der ärztl. Behand-
lung (Kurzeit) ab ohne besonderen Prämienzuschlag gewährt.

Fomulare, auf welchen sich Jedermann eine **gültige** Reiseunfall-
Versicherungspolice sofort **selbst** ausstellen kann, sind bei der **Direk-
tion in Köln a. Rh.**, sowie bei dem unterzeichneten Vertreter der Ge-
sellschaft **kostenfrei** zu haben. — Prospekte werden unentgeltlich
verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt

Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer in **Wildbad**.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.
Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und
einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Brief-Papier

und **Post-Karten** mit Ansicht
von **Wildbad**

empfehl't in schönster Auswahl

Chr. Wildbrett.



Die Uhrenhandlung von
Chr. Höhn, Uhrmacher
Neuenbürg

empfehl't

= Uhren jeder Art =

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, unter
zweijähriger Garantie.
Reparaturen gut und billig.

Redaction Druck und Verlaag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen
Kopfschuppen und wird für den Erfolg garan-
tiert. à Fl. Mk 1 bei

Chr. Schmid, Herren- u. Damenfriseur.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewähr-
ten und hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von

Carl Nill in Stuttgart

Zu haben in **Wildbad** bei **Carl
Schobert** und Apoth. **Th. Umqelter.**

Große Auswahl

in

Strumpf=
Phoenix=
Kittel=
Rock=

Wolle

sowie alle Sorten **Baumwollgarne,
Häckelgarne, Häckelraden, Maschi-
nenfaden und Nähfaden** empfiehlt
billigst

D. Zeiber,
König-Karlstr.

Beste Bezugsquelle
Das große

Bettfedern-Haus

B. Benjamin in **Altona b. Hamburg**
gr. Johannisstraße 89

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für nur **60 Pfg.** das Pfd.
vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** " "

Prima Halbdaunen nur **M. 1.60** u. **M. 2.**

Prima Ganzdaunen nur **M. 2.50** u. **M. 3.**

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.

Fertige Betten Oberbett, Unterbett,
und 2 Kissen prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt

einschlüfig 20 und 30 **M.** Zweischläfig
30 und 40 **M.**

Gute reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert und tausche Nicht-
gefallendes um.